

Sanja Panea
Pferdeverhaltenstherapeut

BODENARBEIT

Das Fundament

Schritt für Schritt zur Seele Deines Pferdes

Copyright: © 2020 Sanja Panea

Lektorat: Erik Kinting / www.buchlektorat.net

Satz: Erik Kinting

Verlag und Druck:

trdition GmbH

Halenreihe 40-44

22359 Hamburg

Softcover 978-3-347-68348-8

Hardcover 978-3-347-68354-9

E-Book 978-3-347-68358-7

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Buch soll eine Hilfeleistung dabei sein, eine neue Sichtweise zu vermitteln. Es besteht aus Methoden, Techniken und Strategien. Es versteht sich, dass der Autor zu keinem Zeitpunkt für Interpretationen und Ausführung dieser Methoden, Konzepte und Praktiken verantwortlich ist. Verantwortlich für die Aktionen ist ausschließlich die Person, deren Hände die Zügel halten.

Sollten Sie manche Ausführungen nicht vollständig verstehen, dann beauftragen Sie bitte einen Profi, der Ihnen hilft und Ihnen zur Seite steht.

Es ist der Autorin ein dringendes Anliegen, den Leser darin zu bestärken, sich so viele Informationen wie möglich über die Ausbildung von Pferden ohne Schmerz und Zwang zu verschaffen. Ferner rät der Autor dazu, ein Seminar oder einen Kurs zu diesem Thema zu besuchen, bevor man sich selbst daran macht, diese Methoden in die Praxis umzusetzen. Das Buch ist als Lehrmittel gedacht.

Für Schäden und Verluste, die direkt oder indirekt durch das Buch verursacht wurden, übernehmen der Autor und seine Rechtsnachfolger sowie der Verlag keine Haftung und Verantwortung gegenüber Menschen, Pferden oder anderen Lebewesen.

Mein Traum für alle Tiere

*Das keines mehr von Menschenhand,
gequält, gefoltert und verbrannt,
dass niemals mehr ein Tier erfriert,
und keines Hoffnung je verliert.*

*Dass keines einsam und verlassen
als NO NAME stirbt – allein gelassen,
dass keines muss Schmerz und Leid ertragen,
und angstvoll ist, mit leerem Magen.*

*Dass Menschen sie endlich mit dem Herzen verstehen,
sie als Freunde und nie mehr als Sache sehn.*

Dieses Buch ist mit Liebe meinem Ehemann Dr. med. Adrian Panea gewidmet. Ohne ihn gäbe es dieses Buch nicht, genauso wenig wie das von ihm gegründete *Heaven's Gate Ranch Academy Horse & Human Psychology Center*. Er war derjenige, der immer hinter mir stand und immer großen Wert auf meine Weiterentwicklung legte. Er wusste, dass dieser Wunsch, mit Pferden zu arbeiten und das Verhalten und die Psychologie dieser großartigen Tiere zu studieren, alles für mich bedeutete. Aus diesem Grund verzichtete er auf alles und setzte alle Hebel in Bewegung, um mir das zu ermöglichen. Er baute die Stallungen für unsere Pferde und die Seminarräume für die Workshops und Seminare, damit die Tiere und auch die Menschen ein tolles Umfeld zum Lernen haben.

INHALT

VORWORT	11
WAS IST HORSEMANSHIP?	13
WISSEN IST MACHT	23
Frustration beginnt da, wo Wissen aufhört.....	25
Ziel	26
Warum	26
ÜBERLEBENSPRINZIP.....	28
NONVERBALE KOMMUNIKATION.....	32
AGGRESSION VS. KONSEQUENZ	36
BEHAGEN UND UNBEHAGEN	38
KOMFORTZONE.....	42
DIE SECHS ZONEN DES PFERDES	45
Die Wichtigkeit der Zoneology.....	45
Die <i>Drive line</i>	46
Das Energiefeld des Pferdes	48
DAS ENERGIEFELD	50
DIE DRIVE LINE	51
PERSONAL SPACE	53
ENERGIELEVEL	55
EQUIPMENT	58
Die Ausrüstung	59
Hinweise.....	67
DER PERFEKTE ROUNDPEN	69

GRÜNDE FÜR DAS ROUNDPENNING	76
DIE ORIENTIERUNG IM ROUNDPEN.....	80
WICHTIGEN RICHTLINIEN IM ROUNDPEN:	82
JOIN-UP.....	84
Definition.....	85
DESENSIBILISIERUNG.....	87
DIE VIER CHARAKTERTYPEN DER PFERDE ...	89
Die typischen Charaktereigenschaften des links extrovertierten Pferdes	91
Eigenschaften des links introvertierten Pferdes	92
Eigenschaften des rechts extrovertierten Pferdes	92
Eigenschaften des rechts introvertierten Pferdes	93
Was ist das Wichtigste für jeden Charaktertyp?	94
VERHALTEN DES MENSCHEN.....	95
Selbstverleugnungsphase.....	95
Beschuldigungsphase.....	95
Wutphase.....	96
Chaosphase	96
DAS RÜCKWÄRTSRICHTEN	99
ÜBUNGEN ZUR	101
DESENSIBILISIERUNG.....	101
Step 1	101
Step 2.....	101
Step 3.....	102
Step 4.....	103
Step 5.....	104

Step 6.....	105
Step 7.....	106
Step 8.....	107
Step 9.....	107
Step 10.....	110
Step 11.....	112
Wiederhole alle Übungen auf beiden Seiten.....	112
Das Druckaufbauen.....	113
DIE VERSCHIEBUNG DER HINTERHAND	
DURCH STETIGEN DRUCK.....	117
VERSCHIEBUNG DER HINTERHAND	
DURCH MOBILEN DRUCK	120
DESENSIBILISIERUNG MIT STICK & STRING.....	124
FEHLER, DIE DU BEI DEN ÜBUNGEN	
MACHEN KANNST	127
PROBLEME, DIE DIE PFERDE BEI DEN	
ÜBUNGEN HABEN	135
FEHLER, DIE DU MIT STICK & STRING	
MACHEN KANNST.....	139
DER LERNPROZESS	140
WANN IST DEIN PFERD BEREIT?	141
Checkliste: Bist Du richtig vorbereitet?	141
Was bedeutet es, vorbereitet zu sein?	142

VORWORT

Liebe Pferdefreunde,

es ist mir eine absolute Ehre, dieses Buch zu schreiben, denn ich bin mir ganz sicher, das ich einigen von Euch damit helfen kann, viele Probleme im Alltag mit Eurem Pferd zu lösen.

Als ich vor vielen Jahren angefangen habe, mich intensiver mit dem Thema *Pferd* zu beschäftigen, hatte ich niemanden, der mich an die Hand nahm und mich darauf hinwies, was ich tun oder besser nicht tun sollte. Ich wollte von den besten Pferdemenschen auf diesem Planeten lernen wie z. B. Pat Parelli, Monty Roberts, Clinton Anderson, Ray Hunt und anderen. Also fing ich an, ihre Biografien zu studieren, dann Bücher über Pferdepsychologie und Pferdeverhalten. Ich ließ nichts außer Acht, wollte einfach verstehen, warum es so viele verschiedene Methoden gibt, wo die Unterschiede liegen und wie diese Methoden sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben. Welche Techniken und Trainingseinheiten wurden weggelassen und warum? Ich wollte den ganzen Zusammenhang verstehen, nicht nur Bruchstücke.

Je intensiver ich mich mit Pferden beschäftigte, desto stärker fesselten mich diese Tiere. Hierbei geht es um weitaus mehr, als um das Reiten selbst. Dieses Buch hat absolut nichts mit dem Reiten zu tun. Es wurde von mir geschrieben, um die absolute Freundschaft und Bindung

zum Pferd aufzubauen und ein tiefes Verständnis für diese fabelhaften großen Tiere zu vermitteln: Wie sie denken, wie sie fühlen, warum sie so reagieren, wie sie halt eben oft reagieren, und wie man eine perfekte Bindung zu seinem Freund, dem Pferd aufbaut; eine Bindung, wie sie das Fohlen zur Mutter hat. Sie hat auch kein Halfter und keinen Strick, ihr Fohlen versteht trotzdem genau, was die Mutter von ihm will.

Wie machen die Pferde das, wie geht das?

Der Schlüssel dazu ist die Körpersprache, die nonverbale Kommunikation. Wir Menschen müssen uns in die Welt der Pferde begeben, müssen versuchen, die Dinge aus ihrer Sicht zu sehen, uns in das Fluchttier Pferd hineinversetzten. Du möchtest Dein Pferd verstehen? Dann erlerne seine Sprache. Dieses Buch zeigt Dir verschiedene Strategien und Methoden, die Du im täglichen Training anwenden kannst. Dadurch wird Dein Pferd nicht einmal bemerken, dass es sich überhaupt im Training befindet. Durch diese Art Beschäftigung mit dem Pferd wirst Du in der Lage sein, eine tiefe Bindung und Vertrauen zu Deinem Pferd zu schaffen.

WAS IST HORSEMANSHIP?

In diesem Kapitel befassen wir uns mit der Frage, was *Horsemanship* ist. Viele benutzen den Begriff, doch was ist denn seine eigentliche Bedeutung?

Ich beschäftige mich schon viele Jahre mit dieser Thematik und musste weit zurückgehen, um richtig zu verstehen, was dieser Begriff wirklich bedeutet, nämlich eine Pferd-Mensch-Beziehung, die einzigartig sein sollte; gebildet durch Respekt, Liebe, Verständnis und Vertrauen.

Wie kann man einen Horseman beschreiben? Nun, ein Horseman denkt wie ein Pferd, versteht die Sichtweise eines Pferdes und bestraft es nicht dafür, dass er sich wie ein Fluchttier verhält. Ein Horseman weiß, wie man eine spezielle Beziehung zu Pferden aufbaut, durch Liebe, Vertrauen und Führung. Ein Horseman ist ein Lehrer für Pferde mit unendlicher Geduld und er hat echtes Verständnis für diese Fluchttiere.

Wenn Du diese Reise antreten und ein Horseman werden möchtest, dann wird das eine enorme Herausforderung und gleichzeitig die schönste Erfahrung, die ein Mensch auf dieser Welt machen kann, denn du gewinnst das Vertrauen und das Herz Deines Pferdes. Du wirst mehr über dich selbst erfahren, mental und emotional wachsen und Du wirst der Mensch werden, den Dein Pferd respektieren und bewundern wird. Wenn sie einmal dazu gebracht

werden, Vertrauen zu bekommen, und anfangen können, selbst mitzudenken, dann werden sie erst richtig lebhaft, dann scheint ihre Charaktereigenschaft durch und sie haben so viel Spaß mit Dir zusammen zu sein wie Du mit ihnen. Statt zu trainieren, solltest du beginnen zu kommunizieren. Wenn du erst einmal den Bezug und die richtige Sprache gefunden hast, mit Deinem Pferd zu kommunizieren, dann wird Dein Pferd fast alles für Dich tun, ohne dass Du es ihm antrainieren musst.

Pferde sind wundervolle Lehrer. Sie sind wirklich toll, wenn man die Eigenschaften und Strategien in der non-verbalen Kommunikation erlernen möchte. Diese werden auch Auswirkung auf Dein privates und geschäftliches Leben haben.

Um ein guter Lehrer für Dein Pferd zu sein, musst Du anfangen, zu denken wie ein Pferd, nur so kannst Du ihm etwas beibringen, was es dann auch verstehen und umsetzen kann. Es werden mit Sicherheit Zeiten kommen, in denen Du nicht weiterkommst, Du frustriert bist, Dich ärgerst und ans Aufgeben denkst, weil Du keinen Fortschritt siehst. Doch all das sind Dinge, die Dich wachsen lassen. Du musst sie sehen und erleben, und Du musst auch die Erfahrung in Dir selber machen, um fähig zu sein, diese negativen Gefühle einfach zu durchbrechen.

Viele Menschen kommen zu meinen Workshops und Seminaren, weil sie von ihrem Pferd frustriert sind und wollen, dass es sich ändert. Aber der größte emotionale

Durchbruch ist der Moment, wenn sie während der Ausbildung bemerken, dass sie selbst sich ändern müssen, damit sich ihr Pferd ändern kann. Das ist einer der größten Momente. – Du musst bereit sein, Dich zu verändern.

Wenn Du möchtest, dass sich Dein Pferd verändert, musst Du bereit sein, Dich selbst zuerst zu verändern. Das ist eines der wichtigsten Konzepte, wenn es darum geht, Pferde zu verstehen. – Und wenn Du Dein Leben ändern willst, musst Du zuerst Deine Einstellung verändern.

Wenn Du mit einem Pferd interagierst, in einer Sprache und auf eine Weise, die es versteht, dann bekommst Du auch Resultate. Aber wenn Du immer dasselbe machst, was Du schon immer getan hast, bekommst Du genau das, was Du schon immer hattest.

Wenn Du eine andere Reaktion von Deinem Pferd bekommen und Fortschritte erzielen möchtest, dann musst Du die Art ändern, wie Du im täglichen Leben mit ihm umgehst, und anfangen, die Dinge aus seiner Perspektive zu sehen. Es gibt in der Pferdewelt leider ein Mindset, das diesen Umstand komplett ignoriert. Viele Menschen möchten, dass sich ihr Pferd ändert, und beschwerten sich ständig: »Mein Pferd tut dies, mein Pferd tut das, ich mag jenes nicht ...« Das mag ja sein, aber es liegt nicht am Pferd. Das Verhalten Deines Pferdes ist vielmehr das direkte Resultat davon, wie Du mit ihm umgehst. Das ist etwas, was Menschen nicht gerne hören. Wenn Du Pfer-

de verstehen möchtest, solltest Du Dein Ego loslassen können und auch das Wort *Sollte*, weg von dem *Mein Pferd sollte dieses oder jenes tun*. Du musst Verantwortung dafür übernehmen, wenn die Dinge nicht so laufen, wie Du sie gerne hättest. Entweder warst Du nicht klar genug oder hast Dein Pferd nicht genügend auf die Situation vorbereitet oder etwas von ihm verlangt, wozu es noch nicht bereit war. Das zu realisieren, ist eines der schwierigsten Dinge. Es ist viel einfacher, das Pferd zu beschuldigen, aber das bringt Dich nicht weiter.

Unsere Körpersprache ist das wichtigste Werkzeug, das wir haben. Wir haben die Pferde in unsere Welt geholt, also sollten wir ihre Sprache erlernen, nicht umgekehrt. Sie kommunizieren in ihrer Körpersprache miteinander. Es wurden bereits über 170 verschiedenen Gesten identifiziert, die einer Verständigung zwischen Mensch und Pferd dienen können. Manchmal benutzen Pferde auch ihre Stimme, diese spielt aber keine zentrale Rolle in der Kommunikation. In freier Wildbahn beispielsweise können die Lautäußerungen, die die Pferde abgeben, sie sogar das Leben kosten, denn dadurch könnten sie Raubtiere auf sich aufmerksam machen. Mustangs können sogar in Panik geraten, wenn sie domestizierte Pferde wiehern hören. Bevorzugt ist also die stille Kommunikation über die Körpersprache. Man hört schon mal einen Hengst wiehern oder ein Fohlen, das nach seiner Mutter ruft, weil es sie aus den Augen verloren hat, aber im Grunde ist alles still.

Die Stute, die ihr Fohlen bei Fuß hat, hat kein Halfter und keinen Strick dafür, sie signalisiert ihrem Fohlen einfach durch ihre Körpersprache, was es tun soll. Dazu benutzt sie meistens ihren Hals und ihren Kopf, um die Richtung anzuzeigen. Auch ihre Energie und Dynamik setzt sie gezielt ein, um dem Fohlen zu signalisieren, dass er ihr folgen soll.

Diese absolute Sicherheit in der Führung, die eine Stute beispielsweise bei ihrem Fohlen einsetzt, ist wirklich unglaublich. In den USA wurde von Forschern beobachtet, wie eine Herde wilder Pferde durch das Land zog. Sie kamen an einen 20–30 Meter breiten Fluss, der auch ziemlich tief war. Das bedeutete, dass die Pferdeherde schwimmen mussten, um an das andere Ufer zu gelangen. Als eine Stute mit ihrem Fohlen am Ufer ankam, ging sie ohne sich umzuschauen der Herde hinterher in den Fluss. Das Wasser war für das Fohlen extrem tief, es war erst ein paar Tage alt und hatte noch nie einen Fluss überquert. Die Dynamik, die Energie und vor allen Dingen die Entschlossenheit der Mutter signalisierten dem Fohlen aber, ihr sofort und ohne zu zögern zu folgen. Sie drehte sich nicht einmal um, denn sie wusste ganz genau, dass ihr Fohlen ihr folgen würde. Sie hatte absolut keine Zweifel. Beide überquerten den Fluss problemlos.

Was vermittelte dem Fohlen, seiner Mutter zu folgen? Es waren die absolute Entschlossenheit und die Selbstsicherheit, die die Stute vermittelte. In meinen Liveworkshops lernen die Teilnehmer, genau das zu tun.

Du sollst die Pferde beobachten, wie sie miteinander umgehen. Im Führtraining habe ich beobachten können, dass die Teilnehmer sich beim Führen immer wieder zögernd umdrehen und nach dem Pferd schauen. Das vermittelt totale Unsicherheit. Die Menschen müssen lernen, das Pferd durch ihre Energie und Dynamik zu führen und somit Sicherheit zu vermitteln. Das macht man am besten, indem man immer wieder beim Führen das Tempo wechselt: mal paar Schritte schnell laufen, ein paar Schritte langsam gehen, ein paar Schritte superlangsam und dann abrupt anhalten, kurz neben dem Pferd rückwärts gehen, ohne das Pferd anzuschauen, und dann sofort wieder vorwärtsgehen. Das Pferd bemerkt dabei nicht einmal, dass es sich im Training befindet. Diese Übungen sind sehr gut und auch sehr wichtig im alltäglichen Training mit dem Pferd. Statt das Pferd einfach klassisch aufzuwärmen und nur in der Halle die Runden zu drehen, wäre es sinnvoll, diese Übungen immer wieder einzusetzen. Das Pferd stimmt sich dadurch auf Dich ein, fängt an, auf Dich zu achten und Dir Aufmerksamkeit zu schenken. Es konnte außerdem beobachtet werden, dass Pferde, die beim Führen sehr dominant waren, dieses Verhalten nach ein paar Trainingseinheiten abgelegt haben. Sie haben auf eine natürliche Art und Weise verstanden, dass der Mensch führt.

Wenn man über Horsemanship redet, dann ist damit die natürliche Kommunikation gemeint, die gewaltlos ist und bei der dem Pferd nicht der Wille des Reiters aufge-

zwungen wird. Hier lässt man dem Pferd die Möglichkeit sich aus freien Stücken anzupassen. Natürlich braucht man etwas Geduld. Das ist in unserer heutigen Zeit sehr schwierig, weil die Menschen es immer sehr eilig haben. Sie müssen immer irgendwo hin, am besten 1000 Sachen auf einmal erledigen. Es bleibt am Ende nicht viel für das Pferd übrig. Doch wenn man all diese Sachen weiß, dann kann man das bewusst steuern, denn viele Dinge laufen völlig unbewusst ab. Man kann sich in dieser Hinsicht hin schon selber trainieren, einiges an Fehlverhalten abzulegen. Man sollte sich auch zwingen, die Zeit im Stall wirklich zu 100 Prozent für das Pferd zu nutzen.

Dein Fokus sollte allein auf Deinem Pferd liegen. Verbringe qualitative Zeit mit ihm (dazu später noch mehr), stell das Handy ab, berühre es bewusst, nimm es mit all Deinen Sinnen wahr, setz Dich zu ihm, ohne immer was von ihm zu verlangen, verbringe so viel Zeit mit Deinem Pferd wie nur möglich.

Warum vertraut das Fohlen seiner Mutter? Weil sie einfach nur bei ihm ist und unendlich viel Zeit mit ihm verbringt. Diese Bindung hält ein Leben lang. Alle Säugetier auf diesem Planeten verbringen die volle Babyzeit mit ihren Kindern – nur der Mensch nicht. Er gibt das Kind meistens sehr schnell ab, aus unzähligen Gründen. Kinder werden an fremde Menschen abgegeben, die sie noch nie vorher gesehen haben, und müssen bei diesen fremden Menschen bleiben, weil die Eltern das so entschieden haben, weil sie keine Zeit haben, sich um ihre Kinder

zu kümmern, weil sie arbeiten gehen müssen ... Was ist aber der Wunsch des Kindes? Er will bei seiner Mutter sein! 24 Stunden am Tag. Die Tierwelt macht es uns doch vor, wie es richtig wäre.

Ich habe selber schon die Erfahrung gemacht, junge Tiere großzuziehen. Ein simples Beispiel sind meine Katzenkinder, aber auch all meine Fohlen. Mein Friesenhengst wurde bei mir im Stall geboren und ich war von der ersten Sekunde da. Er ist jetzt fünf Jahre alt und mit seiner Mutter in unserer Herde. Auch meine Andalusier habe ich alle mit sechs Monaten bekommen. Die Bindung, die ich da aufbauen konnte, durch ununterbrochene Präsenz, ist einfach unglaublich. Meine Halfter und Stricke sind schon total verstaubt, weil ich die nicht brauche, weder beim Putzen noch beim Hufemachen. Es ist so viel Vertrauen da, dass sie schon immer freiwillig mitmachen, und sich in meiner Anwesenheit wohlfühlen. Wenn Du die Gelegenheit hast, ein eigenes Fohlen von Deiner Stute zu bekommen, ist es unheimlich wichtig, dass Du in den Ersten zwei Stunden nach der Geburt da bist, denn in dieser Zeit findet bereits die Bindung statt. Das Fohlen weiß, wer die Mutter ist, es sieht, riecht und hört die anderen Pferde. Es weiß, wer zur Herde gehört. Und es bekommt eine Bindung zu seinem Stall, dem sogenannte *Safety Spot*. Wenn Du aber erst nach drei, vier oder sechs Stunden kommst, ist die wichtigste Prägung abgeschlossen und Du hat es verpasst. Das ist etwas, das man nicht mehr rückgängig machen kann. Wenn Du